

Risiko und Gewinn

Wer zu viel wagt, kann auch verlieren!

Autor: Stefan Schmid

RISIKOREICHER GEWINN

40 Prozent Gewinn pro Jahr und das jedes Jahr!

Werbebotschaften wie diese klingen verlockend und können bei richtiger Geldanlage – selten aber doch – auch wahr werden.

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt! Wer jedoch zu viel wagt, kann auch alles verlieren! Bei sehr risikoreichen Anlagen kann es auch zu einem Totalverlust kommen.

Zentral für die Wahl bzw. den Mix an Veranlagungen ist daher die persönliche Risikobereitschaft. Zudem sind auch die Kosten und Gebühren der Abwicklung und Verwaltung sowie die Möglichkeit auf das Geld schnell zugreifen zu können wesentliche Entscheidungshilfen.

Nur wenn Jugendliche ein Grundwissen über Veranlagungen haben, können Sie diese auch risikoarm bzw. ihren Wünschen entsprechend durchführen.

INHALT

Sparbuch | Bausparvertrag | Wertpapiere | Aktien | Anleihe | Fonds | Schnelles Geld?

ZIEL

Die Lernenden sollen unterschiedliche Anspar- und Veranlagungsformen kennen lernen.

Ziel ist es, dass die SchülerInnen erkennen, dass in der Regel ein Zusammenhang zwischen Risiko und Ertrag besteht.

Zudem sollen sie sich über ihr persönliches Risikoprofil Gedanken machen und so für zukünftige Veranlagungen gerüstet sein.

SPARBUCH

Das Sparbuch ist nach wie vor die beliebteste Anlage- und Ansparform in Österreich. Prinzipiell gilt, dass **auf Sparbüchern oder Sparkonten veranlagtes Geld sicher ist!** Selbst bei einer Insolvenz oder Zahlungsunfähigkeit einer Bank werden Beträge bis 100.000 Euro pro Bank aufgrund der sogenannten Einlagensicherung ausbezahlt!

TIPP: Einlagensicherung www.einlagensicherung.at

Je nach Bank, Laufzeit und weiterer Gebühren ist mit unterschiedlichen Erträgen zu rechnen. Zudem sind die Angebote von Banken auch sehr von der gesamtwirtschaftlichen Situation abhängig.

Täglich fällige Sparbücher

Die niedrigsten Zinsen bringen in der Regel täglich fällige Sparbücher oder -konten, wobei zwischen Sparbüchern mit **fixen und variablen Zinssätzen** unterschieden wird. Beim fixen Zinssatz kann mit einem bestimmten Ertrag gerechnet werden. Sparbücher mit variablen Zinssätzen passen diese an den Markt in regelmäßigen Abständen an. Der Ertrag kann höher, aber auch niedriger werden.

Kapitalsparbücher

Wer auf ein Abheben über einen bestimmten Zeitraum verzichtet, bekommt in der Regel mehr Zinsen. Diese Sparbücher werden als Kapitalsparbücher bezeichnet.



Strafzinsen: Hebt man sein Geld vor Ende der vereinbarten Laufzeit ab, gibt es Strafzinsen, die den Ertrag verringern!



Schließungsgebühren: Erkundigen Sie sich auch über Schließungsgebühren, die beim Schließen eines Sparbuches oder -kontos anfallen. Bei einem Sparbuchwechsel können diese auch den effektiven Ertrag verringern.

Sparbuch, Sparkonto oder Onlinesparen?

Die Erträge und Konditionen sind vergleichbar. Diese drei Sparformen unterscheiden sich nur darin, ob es ein kleines Buch, eine Karte oder nur einen Online-Zugang gibt.

BAUSPARVERTRAG

Neben Sparbüchern gelten Bausparverträge als besonders beliebte Anspar- und Anlageformen in Österreich. Insbesondere auf Grund der Sicherheit – auch Bausparverträge unterliegen der Einlagensicherung – aber auch aufgrund der staatlichen Prämie entscheiden sich viele Österreicher dazu einen Bausparvertrag bei einer der vier Bausparkassen abzuschließen. Der Vertragsabschluss ist direkt bei den Bausparkassen, online oder bei einer Partnerbank – die meisten österreichischen Banken bieten dieses Service an – möglich!

Klassisches Bausparen

Beim klassischen Bausparen wird ein monatlich fixer Betrag vereinbart, der über sechs Jahre angespart wird. Die Kunden erhalten dafür je nach Vertragsmodell und dessen Konditionen Erträge aus fixen oder variablen Zinssätzen. Für einen Betrag von max. 1.200

Euro jährlich kommt noch eine staatliche Prämie, die jährlich festgelegt wird, hinzu. Pro Person kann nur ein Bausparvertrag in Österreich prämienbegünstigt abgeschlossen werden!

Bausparen mit Einmalerlag

Ein Bausparvertrag als Anlageform ist eine besondere Möglichkeit. Dabei wird in Form eines Einmalerlages ein Betrag für sechs Jahre veranlagt.



Vorzeitiges Auflösen: Wird ein Bausparvertrag vorzeitig – also vor Ablauf der Mindestfrist von sechs Jahren – aufgelöst, so wird die staatliche Prämie außer bei der Schaffung von Wohnraum nicht ausbezahlt. Zudem kommt es zu Zinsreduktionen und gegebenenfalls zu Kündigungsspesen!

BÖRSEGEHANDELTE WERTPAPIERE

Wertpapiere sind Urkunden über bestimmte Vermögensrechte. Die bekanntesten Wertpapiere, die an Börsen gehandelt werden, sind Aktien und Anleihen. Börsen sind die typischen Handelsplätze für Privatanleger. Auf diesen Marktplätzen werden durch Angebot und Nachfrage unter Einbeziehung der wirtschaftlichen Lage des Emittenten sowie dessen Umfeld die Preise für die an der Börse gehandelten Wertpapiere gebildet.



Emittent: Als Emittent werden Unternehmen oder Körperschaften (z. B. Staaten, Länder) bezeichnet, die zum Zwecke der Kapitalbeschaffung Wertpapiere ausgeben.

TIPP: Das große Börselexikon www.wienerbourse.at/beginner/lexicon

Wiener Börse AG

Die einzige Wertpapierbörse in Österreich wird von der Wiener Börse AG betrieben. Hier werden unter anderem die Aktien und Anleihen österreichischer Unternehmen gehandelt.

TIPP: Webseite der Wiener Börse www.wienerbourse.at

Kauf von Wertpapieren

Privatanleger kaufen Wertpapiere meistens bei einer Bank oder bei einem Online-Broker. Die gekauften Wertpapiere werden auf einem sogenannten Wertpapier-Depot erfasst. Optisch sind diese Kontoauszugsblättern sehr ähnlich. Für den Kauf und die Depotverwaltung sind in der Regel Spesen und Gebühren zu zahlen.

TIPP: Video: Der Handel mit Wertpapieren

www.youtube.com/watch?v=bpSRmyxNIZ8&list=PLqEpfN51UsNRFGJsCHULvOo6xvpD3lhE4

ANLEIHE

Mit der Ausgabe von Anleihen haben große Institutionen wie zum Beispiel Konzerne oder Staaten die Möglichkeit für eine bestimmte Laufzeit Fremdkapital von vielen einzelnen Investoren aufzunehmen. Das benötigte Kapital wird auf eine bestimmte Stückzahl an Wertpapieren dabei aufgeteilt und ausgegeben. Auch als privater Anleger kann man Anleihen erwerben. Der Ausgabewert einer Anleihe wird als Nennwert bezeichnet. Möchte also ein Unternehmen mittels Anleihen 50 Mio. Euro an Fremdkapital aufnehmen, kann es zum Beispiel 500.000 Anleihen zum Nennwert von 100 Euro oder 50.000 Anleihen zum Nennwert von 1.000 Euro ausgeben.

Ertrag

Die Käufer von Anleihen erhalten dafür in regelmäßigen Abständen – z. B. jährlich – je nach Anleihe fixe oder variable Zinsen. Der Zinssatz wird als Kupon bezeichnet und vom Nennwert berechnet. Die Rückzahlung der Anleihen erfolgt am Ende der zu Beginn erläuterten Laufzeit. Da Anleihen auch gehandelt – das heißt während der Laufzeit gekauft und/oder verkauft – werden können, kann es bei einem Kursgewinn auch zu einem höherem Ertrag kommen. Eine Reihe an Spesen, wie etwa An- oder Verkaufsspesen sowie Depotgebühren können die Erträge jedoch schmälern.

Risiko

Der Handel von Anleihen birgt jedoch eine Fülle an Risiken, wie Kurs-, Währungskurs-, Zinsänderungs-, Liquiditäts- sowie Insolvenzrisiken. Wie hoch das Risiko im konkreten Fall ist, sein gesamtes Geld zu verlieren, hängt von einer Reihe von Faktoren ab. Am Anleihenmarkt gibt es Wertpapiere mit sehr geringem sowie jene mit sehr hohem Risiko – sogenannte spekulative Anleihen. Prinzipiell ist die Höhe der Verzinsung ein guter Indikator für den Risikogehalt von Anleihen. Sehr risikoarme Anleihen werden als mündelsicher bezeichnet. Darunter fallen zum Beispiel Anleihen der Republik Österreich.

TIPP: Video: Was sind Anleihen? Risiken?
www.youtube.com/watch?v=GjU79PivxOU&list=PLqEpf51UsNRFGJsCHULvOo6xvpD3lhE4

AKTIEN

Eine Aktie ist ein Wertpapier, das einen Anteil eines Unternehmens – einer Aktiengesellschaft oder AG – darstellt. Das Grundkapital einer Aktiengesellschaft wird in einzelne Anteile, die Aktien, aufgeteilt. Mit dem Kauf von Aktien wird man zum Miteigentümer des Unternehmens. Dies räumt einem bestimmte Rechte, wie die Teilnahme bzw. Stimmrecht an der Hauptversammlung oder Recht auf Gewinnausschüttung ein.

Ertrag

Der Ertrag von Aktien setzt sich aus einer Dividende und einem eventuellen Kursgewinn zusammen. Als Dividende werden Anteile des Gewinns, die – in der Regel jährlich – an die Anleger ausgeschüttet werden, bezeichnet. Die Höhe der Dividende wird im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Leistung der AG in der Hauptversammlung festgelegt. Ein Kursgewinn oder -verlust entsteht durch die Differenz von Ankaufs- und Verkaufswert. Spesen im Zusammenhang mit dem Kauf oder der Depotverwaltung verringern den Ertrag.

Risiko

Nur etwa fünf bis zehn Prozent der österreichischen Privathaushalte veranlagen Geld in Aktien. Aktien bieten zwar die Möglichkeit gute Gewinne einzufahren, bei einer schlechten Unternehmensentwicklung, einer allgemeinen wirtschaftlichen schlechten Lage oder einem falschen Einstiegszeitpunkt können Anleger aber auch investiertes Geld verlieren. Bei einer Insolvenz des Unternehmens kann es sogar zu einem totalen Verlust kommen. Da die Dividende jährlich festgelegt wird, kann es auch zu einem Ausfall dieser Zinszahlung kommen. Zudem gibt es bei schwer handelbaren Aktien das Risiko, dass man diese – sollte man das Geld schnell brauchen – nur mit hohen Verlusten verkaufen kann.

TIPP: Interaktives eLearning zu Aktien
www.wifiwien.at/Images/eLearning/WMF/Demo1x1/04AG/player.html

TIPP: Video: Was sind Aktien? Risiken?
www.youtube.com/watch?v=GwtGg0YqKIs&list=PLqEpf51UsNRFGJsCHULvOo6xvpD3lhE4

INVESTMENTFONDS

Anleger können auch Anteile an Investmentfonds erwerben – diese Anteile nennt man Investmentzertifikate. Investmentfonds werden von Kapitalanlagegesellschaften verwaltet. Die Aufgabe dieser Gesellschaften ist es das Geld in unterschiedliche Wertpapiere gewinnbringend zu veranlagen. Der Vorteil von Investmentfonds gegenüber Einzelwerten wie Aktien ist, dass es auch für Kleinanleger dadurch möglich ist, das Risiko zu streuen.

Ertrag und Risiko

Der Ertrag sowie das Risiko bei Investmentfonds sind neben den üblichen Faktoren wie der Kursentwicklung und der Dividenden der gekauften Einzelwerte auch stark von der Art des Fonds und von der Veranlagungsstrategie des Fondsmanagers abhängig.

So erzielen Aktienfonds in der Regel eine höhere Rendite, Mischfonds – Veranlagung in Anleihen und Aktien – sind hingegen meist sicherer.

SCHNELLES GELD?

Im Wesentlichen steht der langfristige Ertrag von Wertpapieren im Zusammenhang mit Unternehmensentwicklung. Verfolgt man Medienberichte und schafft man es diese richtig zu interpretieren, so ist dies von Vorteil. Vor Fehlinterpretationen sind jedoch auch Profis nicht gefeit.

Kurzfristige Schwankungen können auch von Parametern, wie einer allgemeinen wirtschaftlichen Unsicherheit oder Reaktionen auf politische Nachrichten, die nicht unbedingt mit der Entwicklung des Unternehmens zusammenhängen, entstehen.

TIPP: Video: Wie sollen wir veranlagen? Risiko vs. Rendite

www.youtube.com/watch?v=XzekZce6jWM&list=PLqEpf51UsNRFGJsCHULvOo6xvpD3lhE4

UNTERRICHTSIDEEN

1. Sicher? Risikoreich? Hohe Rendite?

Nachdem die Lehrkraft den Lernenden unterschiedliche Anlage- und Ansparformen vorstellt, bittet er jede/n Schüler/in folgende Begriffe je auf ein A4-Blatt zu schreiben: Aktie, Sparbuch, Anleihe, Bausparvertrag, Investmentfond. Die Lehrkraft tätigt anschließend einzelne Aussagen, wie z. B. „Die sicherste Ansparform ist ...?“, „Dividendenrisiko besteht bei ...?“, und bittet die Schüler/innen die passenden A4-Blätter zu heben. Gemeinsam mit den Schüler/innen wiederholt die Lehrkraft die Eigenschaften der einzelnen Wertpapiere und versucht den Zusammenhang von Risiko und Gewinn bzw. Ertrag zu betonen.

2. eLearning: Wertpapiere (Aktien)

Die Schülerinnen und Schüler rufen mit Ihren Smartphones, Tablets oder Notebooks folgenden Link auf:

www.wifiwien.at/Images/eLearning/WMF/Demo1x1/04AG/player.html

Sie klicken sich durch das eLearning und versuchen am Ende am Selbsttest. Alternative kann man das eLearning auch via Beamer vorzeigen und am Ende gemeinsam den Selbsttest ausfüllen. Im Anschluss an das eLearning bespricht die Lehrkraft die Risiken und Chancen von Aktien.

3. Fachbegriffe suchen und definieren

3er-Gruppen bilden. Die Lehrkraft bittet die Lernenden unterschiedliche Fachbegriffe, wie Emittent, Kupon, Dachfonds oder Börse im Internet zu suchen und diese zu definieren. Im Anschluss werden die Schülerinnen und Schüler ersucht die Begriffe vor der Klasse zu erklären und einzelnen Anlageformen – Sparbücher, Bausparvertrag, Aktie, Anleihe, ... - zuzuordnen.

4. Aktie verfolgen

Die Lehrkräfte erklären den Lernenden, was eine Börse ist und besprechen mit den Schüler/innen die Tabellen der Einzelwerte auf www.wienerbourse.at/stocks/atx

In einer 2er-Gruppen suchen sich die Schüler/innen eine Aktie aus! Eine Woche lang sollen sie nun täglich den Tagesletztpreis notieren. Nach einer Woche berechnen die Schüler/innen wie viel sie in dieser Woche verdient oder verloren hätten, wenn sie am ersten Tag 10.000 Euro in diese Aktien investiert hätten!

Außerdem lässt sich der Verlauf nun graphisch darstellen.